

Verena Loewensberg (1912–1986) fühlte sich dem Kreis der Zürcher Konkreten verbunden und suchte wie diese anfänglich nach einer strengen Formgebung. Mit der Zeit jedoch begannen sich ihre Linien zu bewegen, die Formen dehnten sich über die Bildfläche aus, und die Künstlerin fand zu einer ihr eigenen bildnerischen Musikalität. Die reich illustrierte Monografie und der Werkkatalog mit über 600 Nummern zeichnen diesen Weg nach und lassen den Eindruck eines lebendig leuchtenden Farbenfestes entstehen.